

Menschenrechte auch für die Mayas

Rigoberta Menchu Tum
sprach in Berlin

Die Trägerin des Friedensnobelpreises des Jahres 1992, Rigoberta Menchu Tum aus Guatemala, wurde von der Konrad-Adenauer-Stiftung und der UNICEF Deutschland, zu einem Informationsbesuch nach Deutschland eingeladen.

Während des Besuches hatte Rigoberta Menchu Tum Gelegenheit, mit hochrangigen Politikern zusammenzutreffen. So wurde sie in Berlin von Bundespräsident Johannes Rau und seiner Frau im Schloss Bellevue empfangen. Sie traf mit dem Präsidenten des Bundestages, Wolfgang Thierse, der CDU-Vorsitzenden Dr. Angela Merkel, Außenminister Joschka Fischer, Bundesministerin Heidemarie Wiczorek-Zeul und Berlins Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen zusammen.

Im Berliner Haus der Konrad-Adenauer-Stiftung hielt Rigoberta Menchu Tum einen Vortrag zum Thema „Die Bedeutung von Wahrheit und Gerechtigkeit für den Aufbau von Frieden und Demokratie“. Sie ging dabei auf die Entwicklung in ihrem Heimatland Guatemala ein. Dieses schöne Land wurde von 1960 bis 1996 von einem Bürgerkrieg heimgesucht, in dem mehr als 200.000 Menschen der Gewalt zum Opfer fielen. Viele davon gehörten zur indianischen Bevölkerung der Mayas. Auch die Familie Rigoberta Menchus war davon be-



Der Stellvertretende Generalsekretär der Stiftung, Josef Thesing, der Rigoberta Menchu Tum seit vielen Jahren auch persönlich kennt, überreichte ihr in Anerkennung für ihre Arbeit und ihren Kampf für die Menschenrechte, Demokratie, Frieden und soziale Gerechtigkeit in Guatemala und Lateinamerika, die Konrad-Adenauer-Medaille.

troffen. Ihre Eltern und ein Bruder sind Opfer der politischen Gewalt in Guatemala geworden.

Sie vermittelte in ihrem Vortrag die Botschaft, dass auch in Guatemala, vor allem nach dem Friedensabkommen vom 29.12.1996, die Verbrechen, die begangen wurden, aufgeklärt werden müssen. Eine zukünftige interkulturelle Demokratie in

Guatemala, das friedliche Zusammenleben von Ladinos und Mayas, wird nur auf der Basis von Wahrheit und Gerechtigkeit möglich sein.

Die KAS unterstützt einige Projekte der Rigoberta Menchu Tum-Stiftung in Guatemala.

Josef Thesing



Friedensnobelpreisträgerin
Rigoberta Menchu Tum im
Gespräch mit Gästen.
Fotos: Henning Lüders